

Mail Art – Schreib mal wieder
Kunstprojekt im Schuljahr 2013/2014
am Gymnasium Carolinum Bernburg &
am Christian-Wolff-Gymnasium Halle (Saale)
gefördert durch die Stiftung Ravensburger Verlag für außerunterrichtliche
Kunstvorhaben an Schulen in Sachsen-Anhalt, 2013/2014

Inhaltsverzeichnis

Kurzbeschreibung
Ziele des Projekts
Projektverlauf
Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Die einzelnen Bausteine
Das klassische, generationsübergreifende Briefeschreiben
Das kreative Briefeschreiben mit (fast) Gleichaltrigen
Vom Wachstum eines Schriftbaums nach Carlfriedrich Clauss
Auf der Suche nach dem richtigen Wort
Das Papierschöpfen und deren grafische Gestaltung
Das Erforschen fremder/ bekannter Orte
Anlage Projektpräsentation im Schloss Bernburg Eulenspiegelturn

Kurzbeschreibung

Verzeihen Sie die Frage, aber wann haben Sie Ihren letzten Brief verfasst? Warum ich danach frage, nun diese Frage stellte ich meinen Schülern im September 2013 und was soll ich Ihnen sagen, große Augen schauten mich verwundert an. Da stellte sich mir die Frage, sollten wir dieses Kulturgut an die nächste Generation überhaupt im Zeitalter der digitalen Medien weitergeben? ... JA!

Im Zeitraum von Oktober 2013 bis April 2014 entwickelte sich an zwei Gymnasien Sachsen-Anhalts ein außergewöhnliches Kunstprojekt, das sich ausschließlich mit dem Schreiben beschäftigte. Briefe zwischen Jung und Alt, Jung und Jung bahnten sich ihren Weg innerhalb Bernburgs bzw. zwischen Bernburg und Halle (Saale) Zunächst trafen sich die Schreibenden nur auf schriftlicher Ebene. Ein steter Briefwechsel entwickelte sich.

Der für die Erwachsenengeneration allseits geläufige Slogan „Schreib mal wieder“ ist in letzter Zeit zusehend aus dem allgemeinen Sprachgebrauch verschwunden. Vielerorts zeigt sich, dass die heranwachsende Generation kaum noch zu Stift und Papier greift. Zudem fällt es jener Generation schwer, einen Brief, überhaupt einen zusammenhängenden Text oder jegliche andere Formen der schriftlichen Konversation zu verfassen. Stattdessen agiert die jüngere Generation in sms-Sprache oder über digitale Plattformen miteinander. Doch wie lässt sich der Charme des Schreibens bei der jüngeren Generation entfachen?

Genau hier hat das Kunstprojekt angesetzt: Schülerinnen und Schüler auf vielfältigste Art und Weise an den kreativen Umgang mit Schrift heranzuführen, dabei verschiedene Medien zu erproben, zu nutzen und ebenso den Blick in die Vergangenheit zu richten, um beispielsweise alte Schreibformen von der Großelterngeneration zu erforschen und selbst damit zu Briefe zu verfassen.

Für dieses breitgespannte Projekt haben die Schüler in den jeweiligen Klassen Brieffreunde gefunden, verfassten auf herkömmliche als auch auf künstlerischem Wege Briefe, gestalteten während der Projektzeit schillerndste Karten, stellten Papier selbst her und gestalteten dies weiter, erschufen aus den handgeschöpften Papieren kleine Buchobjekte, die sie zur Projektreflexion nutzten und löffelten sich selbst kreativ ihre (Buchstaben-) Suppe aus. Ebenso nutzten Sie das Prinzip des Geocachings, um über schriftliche Hinweise „Schätze“ zu bergen. Ja, sogar das nun in ihrer Altersklasse erstmals aufkommende Liebesbriefschreiben nutzten die Schülerinnen und Schüler als Ausgangspunkt für eine interaktive Inszenierung einer „Herzblatt“-Serie. Dadurch lernten die Schüler den Umgang mit Neuen Medien, mit darstellendem Spiel und mit dem Schreiben von „Drehbüchern“ kennen und vertieften Ihr Wissen darin. Ferner haben die Schüler ihre Brieffreundschaft mit der anderen Schulklasse bzw. der Kunst AG „kreative Schreibwerkstatt“ selbstständig intensiviert, so dass sich daraus eine Eigendynamik entwickelt hat, die nicht mehr zu bremsen ist.

Überzeugen Sie sich, in wieweit der Charme des Schreibens bei der jungen Generation initiiert werden konnte und tauchen Sie ein in unsere schillernd bunte Vielfalt des Schreibens.

4

Unser herzlichster Dank gilt der Ravensburger Stiftung für die Unterstützung der Projektidee bis hin zur Realisierung!

Ziele des Projekts

Das Projekt hat die Ziele verfolgt, inwiefern bei der heutigen Schülergeneration ein Umdenken bezüglich des Schreibens von Briefen etc. initiiert und dahingehend eine Medienkompetenz erzielt werden kann, die den Blick über das eigentliche Tun hin zum Reflektieren über bereits vorhandene Kunstentwicklungen bezüglich des künstlerischen Schreibens aufzeigt und für die Schülerinnen und Schüler auf ihre eigene gestalterische Arbeit übertragbar machen lässt. Daneben entwickelte sich eine Sozial- und Sprachkompetenz, die die Angst und Scheu, auf Menschen zuzugehen, neue künstlerische Techniken gemeinsam zu erproben und bewusst auf sich selbst und den Gegenüber zu achten, im Fokus des Projekts standen.

Für alle Beteiligten stellte dieses ungewohnte Projekt ein Wachstumsprozess, ob nun von sich selbst, von der Gruppe oder generell von der gestalterischen Aufgabe her, dar. In diesem Zusammenhang wurde das Thema Mail Art ganzheitlich den Schülerinnen und Schülern näher gebracht. Dabei standen für die Rezeption zunächst unterschiedliche Künstler und Arbeitsorte im Fokus. Gleichzeitig wurde ein Verständnis zum vielfältigsten Umgang mit Schrift in unserer Gesellschaft bei den Schülern initiiert. Dabei wurden spielerische Elemente mit historischer Recherchetätigkeit verbunden.

Ein buntes Potpourri an verschiedenen gestalterischen Mitteln wurde den Schülern zur Verfügung gestellt, um beispielsweise das grafische Gestalten als Möglichkeit der Kommunikation sowie des subjektiven Ausdrucks zu verstehen. Der Gedanke des „Brieffreundes“ wurde auf mehreren Ebenen für die Schüler erlebbar und erfahrbar, indem ihnen das Schreiben half, das mögliche schüchterne Verhalten zu überwinden. Dadurch bot sich der Brief als ein Hilfsmittel an, um einen Einblick in eine ihnen ferne Lebenswelt zu ermöglichen. Sie nahmen Kontakt mit der Großelterngeneration auf, mit der sie ggf. wenige Worte nur sprechen würden, wenn sie sich so flüchtig begegnen würden. Überdies konnten sich hier Kenntnisse in alten Schriftarten erproben, die sie im Briefeschreiben mit den Senioren üben und in die eigene weitere Gestaltung übertragen lernten.

Das Geocaching stellt eine Verbindung zu den neuen Medien her. Es verknüpfte gleichzeitig den Lernbereich Architektur und Bauen mit den Visuellen Medien.

Projektverlauf

Das Projekt startete im Gymnasium Carolinum in der Klasse 6/2 und wurde gleichzeitig am Christian-Wolff-Gymnasium in der Klasse 5c und der Arbeitsgemeinschaft ‚kreative Schreibwerkstatt Klasse 5‘ eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler wagten sich in ersten Schritten an das klassische Briefeschreiben heran. Hierbei zeigten sich große Verständnis- und Erfahrungsschwierigkeiten im Umgang mit Briefpapier und Briefumschlag.

In diesem ersten Schritt war es ein Ziel, eine Brieffreundschaft mit einem Schüler bzw. einer Schülerin aus der jeweils anderen Schule als mit einem Senior herzustellen.

Vorab gingen Briefe an verschiedene Seniorenstifte, die sich in der Nähe beider Schulen befanden, heraus, ob eine generelle Beteiligung an dem Projekt denkbar wäre. Dies stieß auf breites Interesse der jeweiligen Heimleitungen.

Weiter ging es mit dem künstlerischen Briefeschreiben, bei dem die Schüler beider Schulen untereinander mit verschiedenen künstlerischen Prinzipien den Leser von sich überzeugen und neugierig machen wollten. Ein erster Teilschritt waren im Format A3 größere Schriftbänder, die in sich verschlungen, den Schrift- und Stiftführer bzw. die Führerin näher vorstellten.

Dieser spielerische Ansatz wurde später von einer weiteren Arbeit aufgegriffen, die in Anlehnung an den Künstler Carlfriedrich Claus eine freie Umsetzung und Behandlung der Schrift in Form eines Schriftbaums zuließ. Der Gedanke, dass die Schülerinnen und Schüler gemeinsam einen Baum gedanklich pflanzen und ihn gemeinsam empor ziehen, war verlockend. Ohne sich zu sprechen oder zu sehen, konnte der ‚dritte Mann‘ in der jeweiligen unvollendeten Schülerarbeit die Formensprache der anderen Schüler aufgreifen und weiterführen. Dabei wurde sogar auf der Rückseite klare ‚Anweisungen‘ gegeben, wie sich der erste ‚Gärtner‘ die Pflanze weiter vorstellt. Meist wurden diese Hinweise sehr ernst genommen. Zu guter Letzt wanderten die Bäume zu den Senioren, die sich nun auch an das ‚Umsorgen‘

und vor allem das Gestalten des Schriftbaums wagten. Wundervolle Gedichte zu Themen, wie Zeit, Vergänglichkeit, Stillstand und Beschleunigung wurden von ihnen in die Werke integriert. Parallel zu dieser größeren Arbeit, die im Format 50 x 70 cm angelegt wurde, erforschten die Schüler die Zusammensetzung bzw. die Herstellung von Papier. Dazu stellten sie selbst Papier her und gestalteten dies grafisch als auch farblich weiter. Diese ungewohnte Beschäftigung mit dem Papierschöpfen hat gleichzeitig die Schüler sensibilisiert, wertschätzend mit dem zur Verfügung stehenden Papier umzugehen und Papier wieder einen ‚kostbaren‘ Stellenwert eingeräumt.

Während der gesamten praktischen Arbeitsphase wurden stets Angebote gemacht, wiederum Postkarten an die Senioren und an die anderen Schüler schreiben zu können. Für die Schüler entwickelte sich kein Zwang, sondern ein stetes Interesse Neuigkeiten aus der anderen Stadt zu erfahren.

Der Erfahrungsschatz wurde ebenso durch die theoretische Beschäftigung mit der Schrift weiter ausgebaut und ergänzt durch die Recherche mit den Neuen Medien. Die gesammelten Informationen wurden in einem künstlerischen Themenheft anschließend aufgearbeitet. Hierbei wurde die Sütterlinschrift während einer Exkursion in das Museum Bernburg erlernt und in den eigenen Briefen weiter gefestigt.

Wie bereits angesprochen, bezogen wir in unsere Auseinandersetzung mit Schrift nun auch die neuen Medien immer stärker mit ein. Den Schülerinnen und Schülern wurde allmählich bewusst wie allumfassend Schrift in unserer Lebenswelt verankert ist und uns selbst stark lenken und prägen kann. Dieses Lenken erprobten wir in beiden Städten über das Geocaching. Das Prägen wurde mit der in Vergessenheit geratenen Herzblatt-Flirt-Show spielerisch der jungen Generation näher gebracht. Hierbei bestand die Schwierigkeit darin, zunächst eine geeignete Person nachzumachen bzw. sich in diese hineinzusetzen. Zum anderen verfassten die Schüler Fragen und Antworten, auf ihre ‚lieblichen‘ Showfragen. Die Schüler hatten bei diesem szenischen Spiel so viel Spaß und Freude, dass sie das Programm auch nach Ende des Projekts fortsetzten und zur Vernissage des Projekts im Museum Schloss Bernburg der Presse präsentierten. An diesem Tag trafen sich alle Beteiligte in Bernburg zu einem rauschenden Fest und vertieften sich in Gesprächen. Ein wunderbarer Moment, der bewusst werden ließ, wie wertvoll das Schreiben ist.

Natürlich sind die entstandenen Brieffreundschaften nicht nach Ende des Projekts abgerissen, sondern werden weiterhin von den Schülerinnen und Schülern gepflegt.

Darüber hinaus planen die Schüler eine Fortsetzung im kommenden Schuljahr, damit das Briefeschreiben immer weiter fortgesetzt wird, denn auch die Senioren haben sich über die lieben und frischen Zeilen gefreut, die in ihr Haus geflattert sind.

Klasse 5c Christian-Wolff-Gymnasium

Bastian, Josefin	Kubik, Fabio
Bastian, Nils	Kubinow, Lisa
Böger, Lilly	Mandler, Dave
Brendel, Leon	Müller, Sophie
Buda, Arne	Salin, Ssan
Fleischhauer, Pascal	Schulze, Tim Luis
Gadde, Amelie	Schwabe, Laura Yen
Hirsch, Sven	Schwarz, Maximilian
Hühne, Tim	Speer, Senta
Jany, Vincent	Urban, Shania
Karge, Jakob	Velty, Moritz
Khalil, Serin	Woitalla, Antonia
Zaidinova, Dzhansijat	

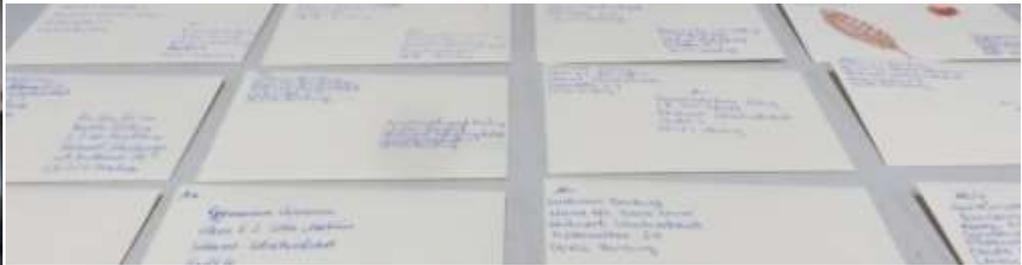
AG kreative Schreibwerkstatt Christian-Wolff-Gymnasium

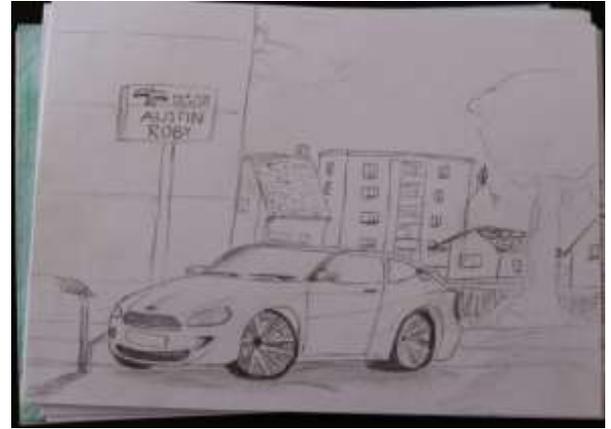
Kronshege, Luzie	5b	Böger, Lilly	5c
Krüger, Selina	5b	Gadde, Amelie	5c
Lessing, Vivien Nele	5b	Arnold, Vanessa	5d
Ludwig, Sophie	5b	Schmitz, Laura	5d

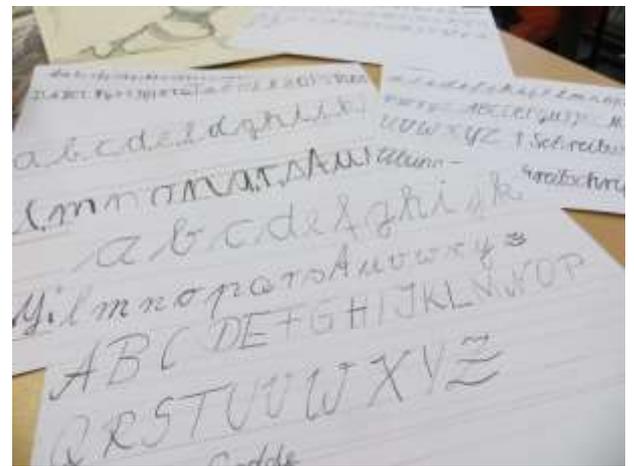
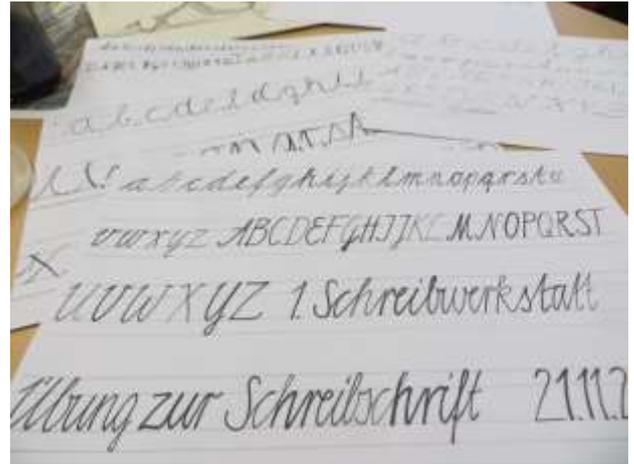
Klasse 6/2 Gymnasium Carolinum Bernburg

Baake, Alexander	Pakendorf, Franziska
Brumme, Eric	Pernt, Lilli Alexandra
Hoffmann, Leonie	Pirle, Emelie Sarah
Keller Rudolf	Rohkamm, Felix
Kerinski, Tom	Scherbaum, Theresa
Klepaczewski, Eric Pascal	Schilling, Jonathan
Koebel, Anna Sophia	Schlosser, Celine
Köhler, Leonhard	Schmalenberg, Tim
Kremer, Diana	Tylinski, Amely
Kühne, Jessica	Ulrich, Lara Isabell
Loogen, Feline	Wagner, Melanie
Lorf, Alexandra	Wasilewski, Emely
Marohn, Max	Werner, Erik
Martinius, Colin	Winzer, Tobias

Die einzelnen Bausteine









Hi Anna!!!

Ich wünsche dir ein schönes Osterfest nachreg Licht!
 Was hast du zu Ostern bekommen? ich habe jede Menge Schokolade bekommen und eine Geldbörse.
 wo warst du in den Osterferien? ich war im Allgäu.
 dort waren wir auf einem Pferdegestüt. Ich durfte dort sogar ein paar mal reiten. Das war echt toll!
 Wir fahren dort auch wieder in den Pfingstferien hin, da freu ich mich schon! Deine SENTA!



Hai Amelie! 
 hier auch ein
 Chinari für dich... :)
 Fröhliche Oster* wünscht
 dir Amelie

PS: Ich hoffe du hast meine SMS bekommen

*nachträglich

09.04



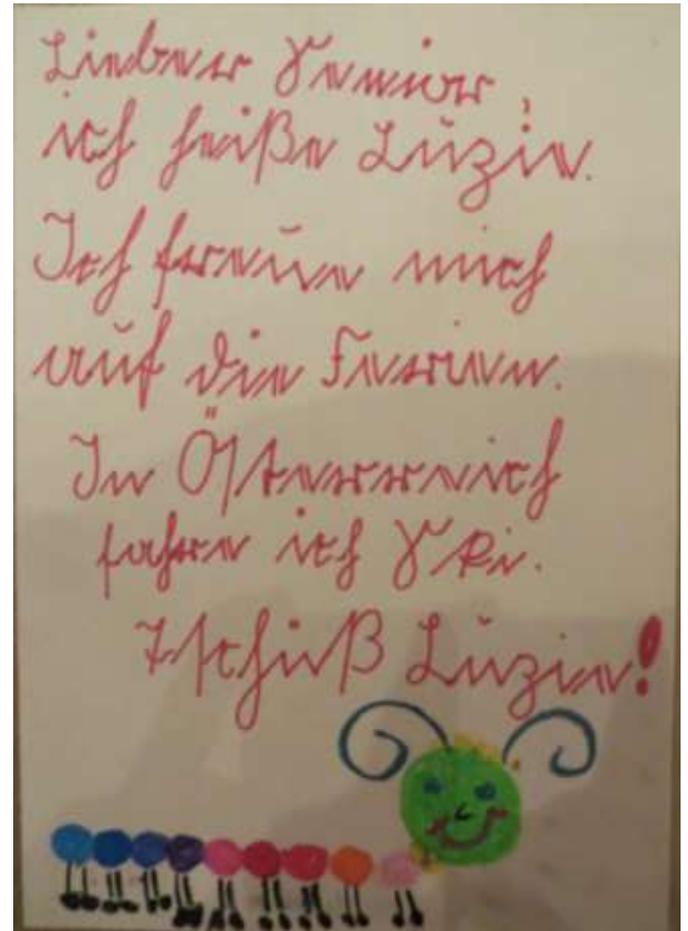
Liebe Senioren,

Ich heiße Tim, bin 12 Jahre alt und meine Hobbys sind Fußball und Klettern. Ich spiele in einem Fußballverein in der Altersklasse der D-Junioren. Ich gehe auf das Gymnasium Carolinum Bernburg in die 6. Klasse. Die Schule macht mir Spaß, nur manchmal habe ich keine Lust auf Schule z. B.: Wenn ich weiter schlafen will. Meine Lieblingsfächer sind Biologie und Sport. In meiner Freizeit gehe ich gern auf Bäume klettern oder ich fahre Fahrrad. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir zurück schreiben würden, da ich gern auch von Ihnen etwas erfahren möchte.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Tim.

Lieber Tim,
ich möchte mich
für den Brief bedanken.
Ich bin in der 5.
Klasse und meine
Fächer sind
Sport und
Mathe.
Ich bin in der
Kl. 5. 1. Semester
Schüler. Ich
freue mich über
deinen Brief und
wäre sehr über
dein Rückantwort
freut.
Herzliche
Grüße!





Die Schülerinnen und Schüler haben die Sütterlinschrift erlernt und ihre Gedanken aus jener Frühlingsphase zu Papier gebracht. Diese hier abgebildeten Briefe sind an ein Seniorenheim in Halle (Saale) gesendet worden.

Liebe Gina,

Ich bin's mal wieder, Güne ☺.

Ich wollte mal fragen, was du in deiner Freizeit so machst?

Ich fahre gerne mit dem Fahrrad oder Laufe gern zu einem atemberaubenden Ort & frage:
Der Zauberwald.

Er ist wunderschön! Wie ein Gang führt ein kleiner Weg durch dieses bewaldete Stück. Wenn man hoch geht, geht man nur ganz im Sommer schimmert dieser Ort. Am Ende des Waldstückes kommt man zu einem großen Baum. Weiter kommt man an einen Fluss; die Saale!

Meine anderen Beschäftigungen sind schwimmen, lesen, Basteln, Feiern, Kochen oder selber Bücher, Kurzgeschichten und so weiter zu schreiben!

Freue mich

auf eine Antwort!

Deine Güne ☺☺

Blaue Blätter

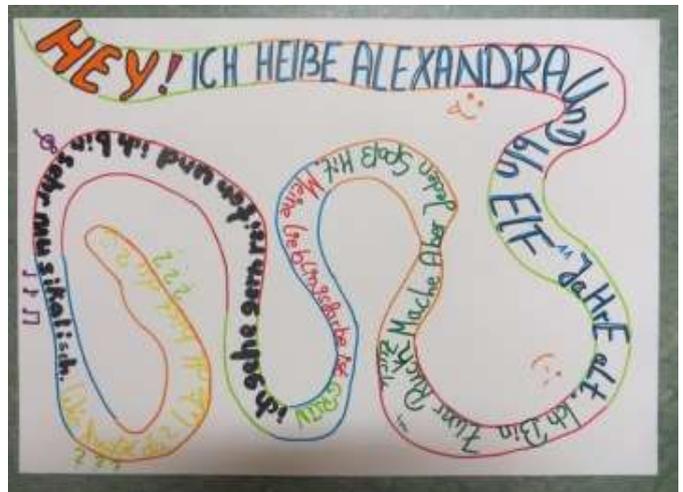
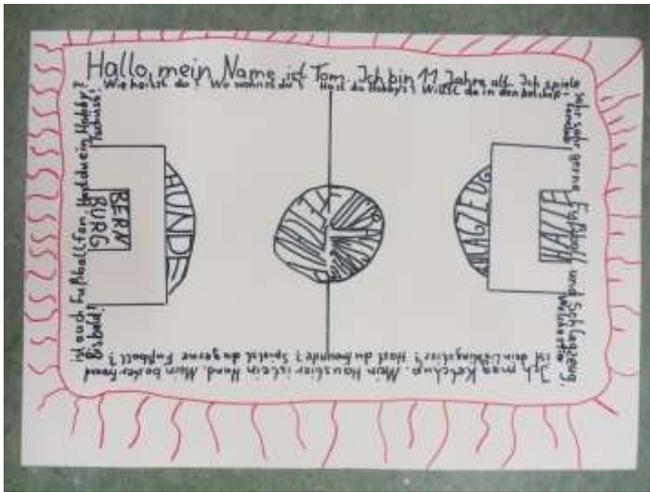
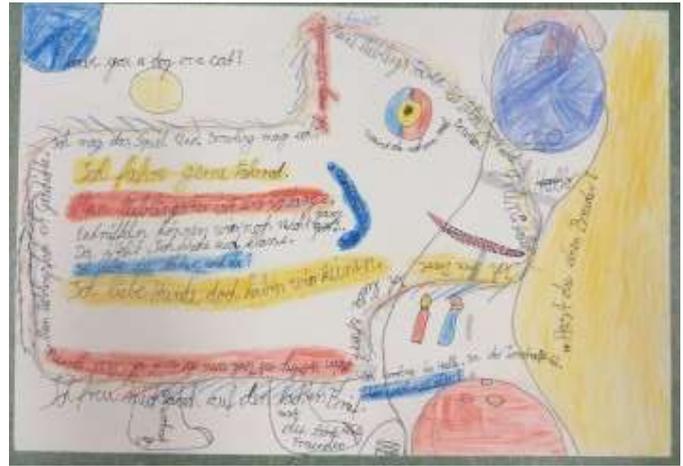
Hallo ihr Senioren,

ich bin Colin aus der 6.2 und habe sehr viele Fragen an euch. Wir arbeiten gerade an einem Kunstprojekt, was aber leider sich schon dem Ende neigt. Es heißt: „Schreib mal wieder“ oder in Englisch: „Mail Art“. Zusammen mit unserer Kunstlehrerin haben wir sehr viel über Schrift gelernt, und haben auch sehr viele Schriftarten gesehen. Eine von diesen Schriftarten kommt ihr bestimmt zum Beispiel von der „Alt-Deutschen Schrift“, meine Klasse und ich mussten erstmal alle Buchstaben lernen und ich fand persönlich ziemlich schwer. Aber ich glaube, ihr hattet es am schwersten, denn ihr musset ja das Altdeutsche und das jetzige Deutsche lernen. Das hat auch bestimmt auch kein Spaß gemacht, oder? Wie dem auch sei, zurück zu meinen Fragen.

meine erste ist: hattet ihr eigentlich auch so was wie Schulprojekte oder Klassenfahrten? Wie waren die Jahre bei euch, so streng oder eher locker? Übrigens, wie findet ihr so die Schule, ich finde sie eigentlich okay, aber Fächer wie Deutsch oder Mathe machen mir Fächer, die ich nicht so auswählen würde. Sport oder Geographie finde ich stattdessen Fächer, die an erster Stelle stehen sollten. Na ja, ich würde mich riesig freuen, wenn ihr mir diese Fragen beantworten könntet.

Bis bald

Euer Colin





Bei den freien Schriftgestaltungen waren die Schüler vor das ‚Problem‘ gestellt, sich selbst so zu be- und umschreiben, dass der Leser erahnen kann, welche Vorlieben, Gedanken, Gefühle der Autor beim Gestalten als auch im Alltag bewegt.

Vom Wachstum eines Schriftbaums nach Carlfriedrich Claus

Die hier gezeigten Schriftbäume vereinen viele der eingangs vorgestellten Gedanken. Die Besonderheit der insgesamt sechzig gestalteten Bäume beruht auf den vier Wegen, die die Akteure schriftlich, sprachlich, literarisch und ästhetisch gegangen sind. Erschaffen wurde dabei ein gemeinsamer Baum, der mit Gedanken allgemein zur Zeit und Vergänglichkeit empor gewachsen ist, die verschiedenen Lebenswelten widerspiegelt und von den drei Schülern aus je zwei Schulen und einem Senior farblich weiter ausdifferenziert wurde.







Auf der Suche nach Literatur für den Schriftbaum...







Nachdem
Feline Loogens
Baum auch von
einer weiteren
Mitschülerin
gestaltet wurde,
ging er auf die
Reise nach
Halle (Saale).









die vollendeten
Schriftbäume kurz
vor der Hängung
im
Eulenspiegelturm
des Museums
Schloss Bernburg





Auf der Suche nach dem richtigen Wort



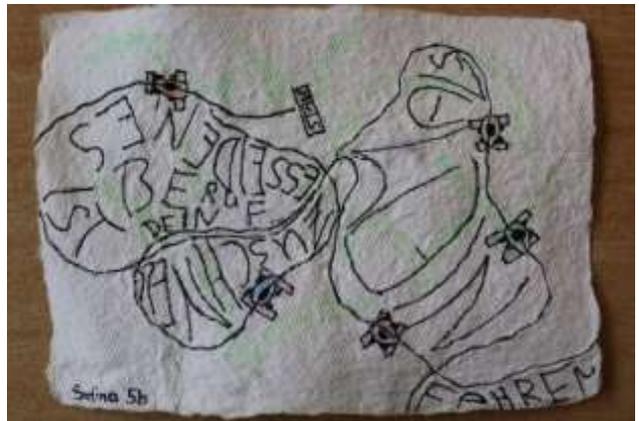


Das Papierschöpfen und deren grafische Gestaltung











Das Erforschen fremder/ bekannter Orte



Unterwegs in und um Bernburg suchte die Klasse 6/2 nach selbstversteckten Cashes als auch nach ‚Offiziellen‘. Die gleiche Strategie verfolgten die Schüler aus Halle, indem der Südpark Halles erkundet wurde.



Anlage Projektpräsentation im Schloss Bernburg Eulenspiegelurm



Die überwältigende Fülle der entstandenen Arbeiten wurde im Eulenspiegelurm des Museums Schloss Bernburg am 28.05.2014 präsentiert.



Die Akteure, Klasse 6/2 des Gymnasium Carolinum Bernburg



Die Akteure, Klasse 5c und Kunst AG des Christian-Wolff-Gymnasiums Halle (Saale)



Auf der Suche nach dem richtigen Wort ... oder „Die eigene Suppe auslöffeln“ ... Klasse 6/2



grafisch weiterentwickelte handgeschöpfte Papiere zum Thema „Verbindungen“, Auswahl aus KunstAG und Klasse 6/2



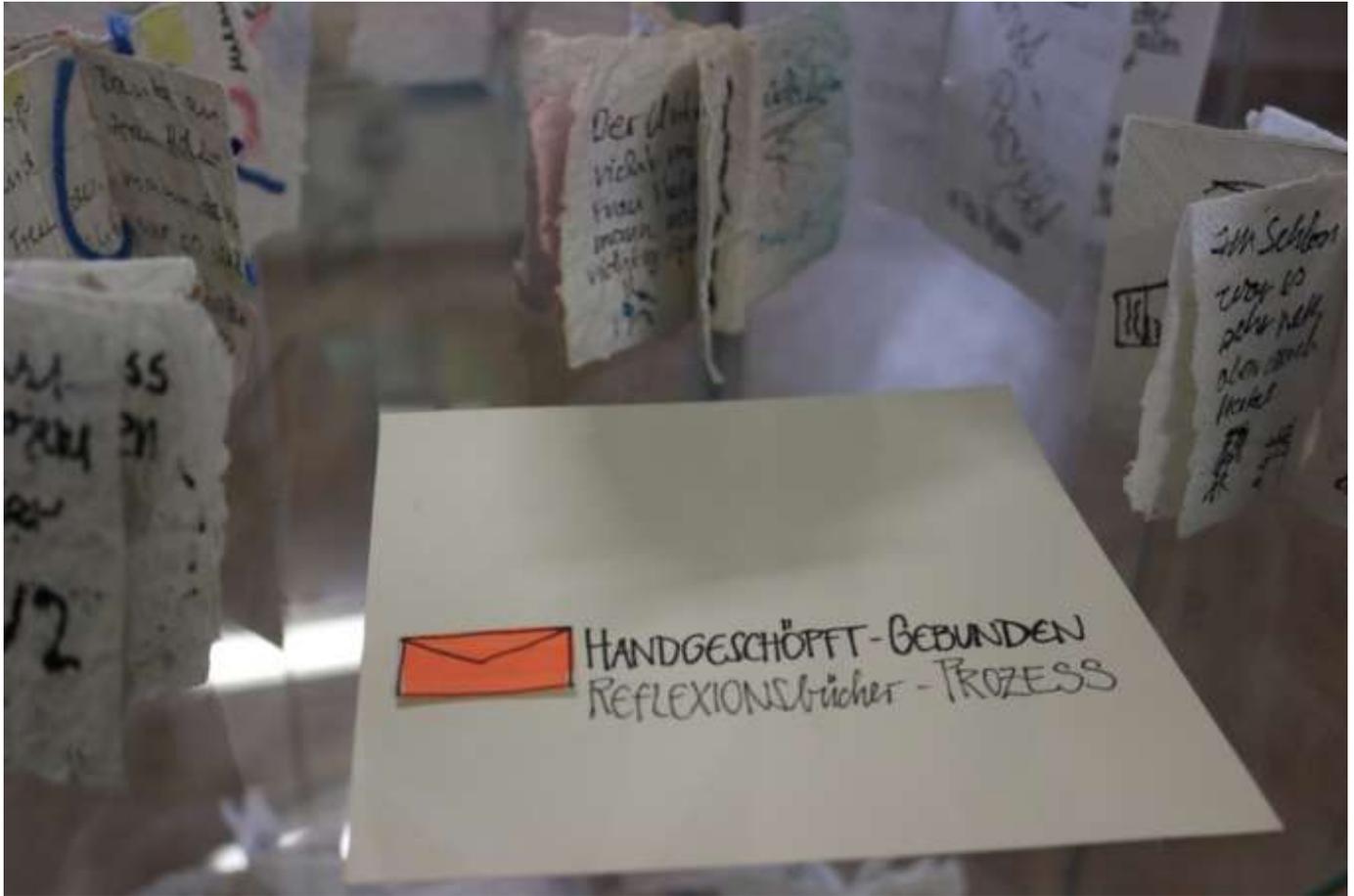
Präsentation im Eulenspiegelturn der Schriftbäume, der
Vielzahl an Postkarten, künstlerischen Briefe und
Papierschöpfungen



erstmalig sehen die Schüler die fertigen Schriftbäume in der Gesamtheit

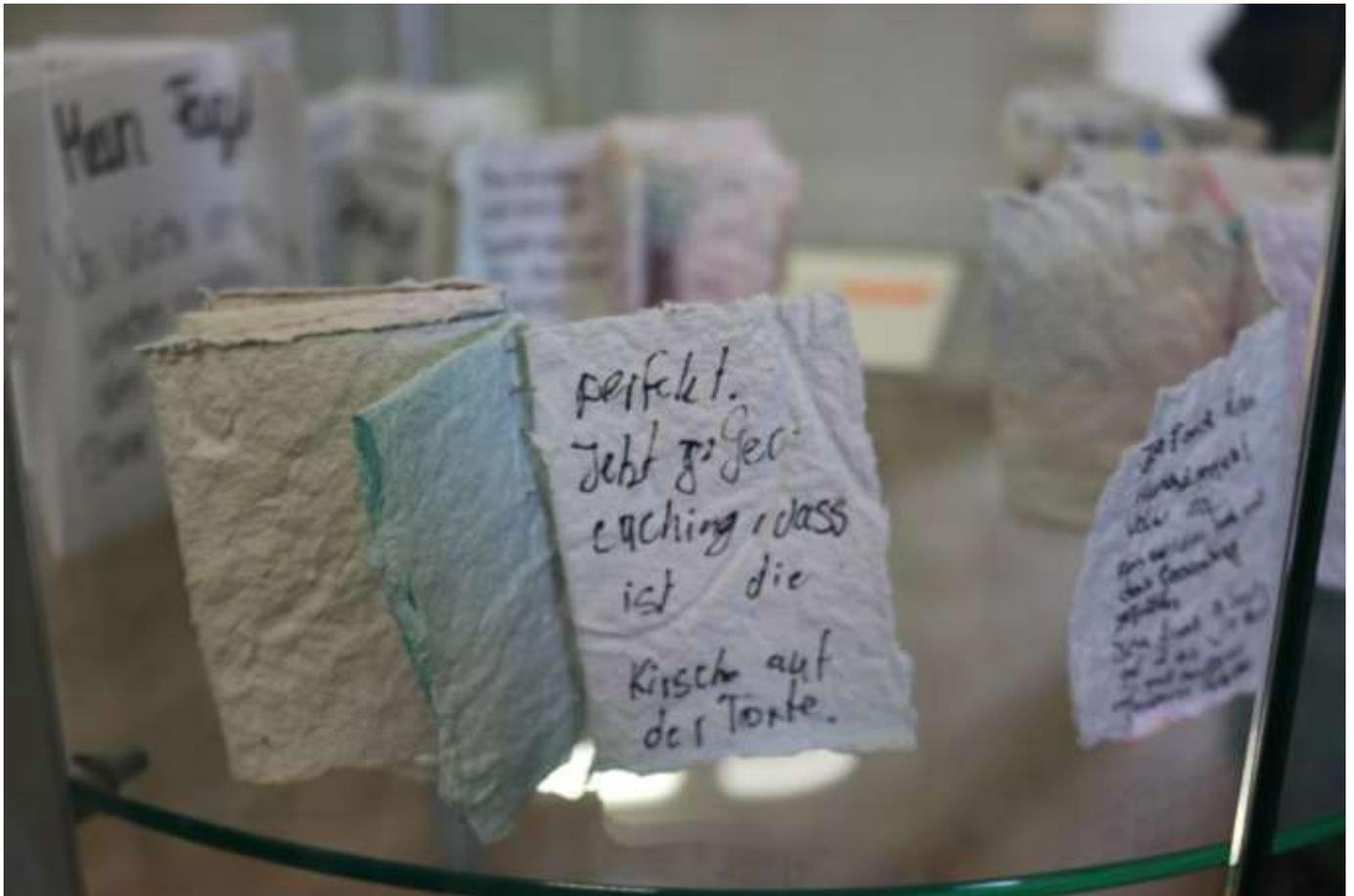


Geocaching: Logbuch, Rätsel und Co.



Reflexionsbücher der Klasse 6/2

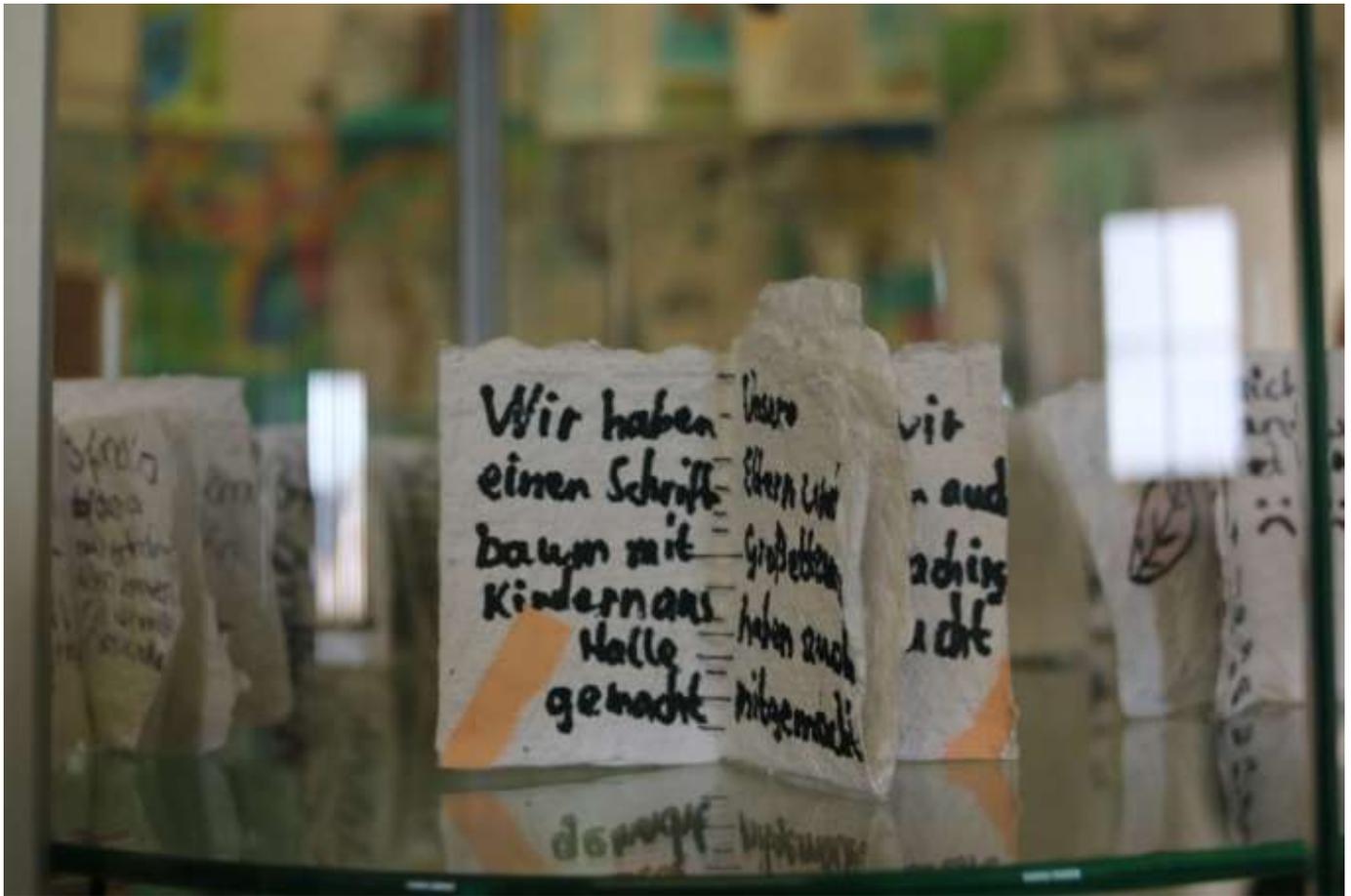




Reflexionsbücher der Klasse 6/2



Reflexionsbücher der Klasse 6/2



Reflexionsbücher der Klasse 6/2



Kartensammlung des gesamten Prozesses
Briefwechsel zwischen Christian-Wolff-Gymnasium und Carolinum Bernburg



Kreativer Briefwechsel zwischen beiden Klassen



Der Schriftbaumwald im Turmzimmer des Eulenspiegelturms



Der Schriftbaumwald im Turmzimmer des Eulenspiegelturms



Der Schriftbaumwald im Turmzimmer des Eulenspiegelturms



Der Schriftbaumwald im Turmzimmer des Eulenspiegelturms





Caroliner als Künstler

Jeder kann ein Künstler sein –
Kunstunterricht einmal anders

Die Klasse 6.2 unserer Schule hat bis zu den Osterferien ein Kunstprojekt: „Schreib mal wieder – Mail Art“ der Stiftung Ravensburger mit Frau Holzmann durchgeführt.

Wir haben uns mit einer 5. Klasse des Christian-Wolff-Gymnasiums aus Halle Briefe geschrieben. Die meisten aus unserer Klasse stehen immer noch im Briefkontakt mit den Schülern. Im Rahmen dieses Kunstunterrichts mit Frau Holzmann hatten wir auch die Gelegenheit, schriftlichen Kontakt mit Senioren aus verschiedenen Seniorenheimen aufzunehmen.

Im Kunstunterricht lernten wir sehr viel über das Thema Schrift. In Form von einer Klassenarbeit konnten wir unser Wissen über den neuen Unterrichtsstoff prüfen.

Unser künstlerisches Talent konnten wir auch unter Beweis stellen, indem wir Schriftbäume zeichneten. Drei Viertel eines Schriftbaums wurden von Schülern der 6.2 und der 5. Klasse aus Halle gestaltet und ein Viertel von einem Senior.

Unsere Klasse konnte ihrer Kreativität freien Lauf lassen, indem wir Papier schöpften. Alle hatten viel Spaß dabei und waren mit viel Engagement bei der Sache.

Übrigens könnt ihr die Schriftbäume und unser geschöpftes Papier im Rahmen einer Ausstellung noch bis zum 30.07.2014 im Eulenspiegelturn des Schlosses Bernburg betrachten.

Neu und aufregend war für uns, als wir mit Frau Holzmann Geocaching in Bernburg durchgeführt haben. Ihr wisst nicht, was das ist? Geocaching ist eine Art elektronische Schatzsuche oder Schnitzeljagd. Die Verstecke werden anhand geographischer Koordinaten im Internet veröffentlicht und können anschließend mithilfe eines GPS-Empfängers gesucht werden.

Der Höhepunkt unseres Kunstprojektes war, als die 5. Klasse nach Bernburg gekommen ist. Leider hat das Wetter nicht so mitgespielt. Trotzdem zeigten wir unseren Besuchern aus Halle, auch wenn es geregnet hat, die Stadt und unsere Schule. Es wurden viele Erfahrungen ausgetauscht und die Zeit verging viel zu schnell.

Es war ein sehr schöner und für alle unvergesslicher Tag, der mit einem Buffet und Gegrilltem im Osttorhaus des Schlosses Bernburg seinen Abschluss fand.

Die Klasse 6.2 bedankt sich bei allen, die uns aktiv unterstützt und somit zum Gelingen des Projektes beigetragen haben.

MAIL ART – Schreib mal wieder - Kunstprojekt

Ausführung:

Carolinum Bernburg

Schlossgartenstraße 14 | 06406 Bernburg (Saale)

Projektleitung & Dokumentation:

Romy Holzmann

Förderung:

Das Projekt wurde ermöglicht durch die Stiftung Ravensburger Verlag für außerunterrichtliche Kunstvorhaben an Schulen in Sachsen-Anhalt.

Die Schule und die Projektleitung sagen ein herzliches Dankeschön!

